

Konzept für den Klimaschutz

Gemeinderat Gottenheim

Gottenheim. Einstimmig hat sich der Gemeinderat Gottenheim für ein aktualisiertes Klimaschutzkonzept ausgesprochen. Um Fördermittel für die Einstellung eines Klimaschutzmanagers zu bekommen, ist zudem ein aufwendiger Antrag notwendig.

Erstmals hatte Gottenheim im Jahr 2015 ein Klimaschutzkonzept für die Gemeinde erarbeiten lassen. Darin enthalten waren 19 Hauptvorhaben, von denen laut Bürgermeister Christian Riesterer viele schon umgesetzt worden seien, andere wurden zumindest begonnen. Nun haben Marc Krecher und Simone Stöhr-Stojakovic von der damit beauftragten Firma Badenova Netze das überarbeitete Klimaschutzkonzept, ein Konzept für dessen Kontrolle sowie einen überarbeiteten Katalog mit Vorhaben zum Klimaschutz im Ratsgremium vorgestellt. Weiterhin möchte die Gemeinde die Anstellung eines Klimaschutzmanagers, der eine 50-Prozent-Stelle bekommen soll, gefördert bekommen. Hierfür ist aber ein langwieriger und teurer Antragsprozess notwendig, mit dem ebenfalls die Badenova Netze beauftragt wurde.

„Wir haben im neuen Klimaschutzkonzept vieles erneuert und überarbeitet sowie ein neues Ziel-szenario entwickelt“, erläuterte Marc Krecher. Die vorgesehenen Einsparungen beim Kohlendioxid-Ausstoß sollten bisher rund ein Drittel des Ausstoßes von 2019, letztlich ab 2038 rund 6.000 Tonnen im Jahr betragen. Nun ist bis 2040 eine viel deutlichere Verringerung der Treibhausgase vorgesehen. Kernaussage des neuen Konzeptes ist zudem das Klimaschutz-Bekenntnis der Gemeinde, in dem sie sich zu den Zielen bekennt und zusagt, die nötigen Strukturen und die Mittel zur Umsetzung bereit zu stellen.

Um das Vorhaben zu erreichen wurden auch die Zielsetzungen in den fünf ausgemachten Handlungsfeldern erneuert und mögliche CO₂-Einsparungen hinterlegt. Die Handlungsfelder sind die Energieeinsparung, der Ausbau erneuerbarer Energien, die Frage der Mobilität, Öffentlichkeitsarbeit und der Schutz und Wiederaufbau natürlicher Ökosysteme. Um die Ziele auch effektiv umsetzen zu können, empfehlen die Fachleute der Badenova regelmäßige Kontrollen und wenn nötig Anpassungen bei den Vorhaben und befürworten die Gründung eines Klimaschutzbeirats. Hier könnte dann auch die lokale Klimaschutzgruppe eine wichtige Rolle spielen, meinte Marc Krecher. Aber auch interessierte Bürger, die Verwaltung oder Gewerbetreibende könnten mit eingebunden werden. Ganz wichtig für eine erfolgreiche Arbeit sei zudem ein gutes kommunales Klimaschutzmanagement und das Akquirieren von Fördermitteln.

Einstimmig beschloss das Ratsgremium neben dem Klimaschutzkonzept auch den Auftrag, einen Fördermittelantrag zur Bezuschussung eines Klimaschutzmanagers zu erarbeiten, an die Badenova Netze zu vergeben. Die Personalkosten können für zwei Jahre mit 40 Prozent gefördert werden, erläuterte Bürgermeister Riesterer, der Antrag sei beim Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz zu stellen. Die Kosten für die Ausarbeitung des Antrags liegen bei gut 5.700 Euro. „Da ist ganz viel Formalismus drin, das können wir als Verwaltung nicht leisten“, erläuterte Riesterer. Mit dem Antrag sei selbst ein Fachmann eine Arbeitswoche lang beschäftigt. Sowohl beim Bürgermeister als auch bei vielen Gemeinderäten sorgte dies nun für Kopfschütteln, zumal Riesterer erklärte: „Der Klimaschutzmanager soll das nun vorgelegte fertige Konzept mit Leben füllen. Viel besser wäre es gewesen, die Person hätte es selbst mit entwickeln können“. (mag)